

**Paradoxon  
Deutschland  
Migration  
in Geschichte und  
Gegenwart**

Es scheint schon Tagesordnung zu sein: Zunehmende Ausländerfeindlichkeit, brutale Gewalt gegen Asylsuchende, hilflos-beschönigende Worte von Politikern... Den apokalyptischen Bedrohungsvisionen, dem Sturm der einwandernden Ausländer auf das kleine Land im Herzen der "Festung Europa" wird ein immer lauterer "Deutschland den Deutschen" entgegengesetzt.

Klaus J. Bade, Historiker und Migrationsforscher an der Universität Osnabrück, rückt mit dem von ihm herausgegebenen Buch "Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland" das Gespenst einer "Völkerwanderung" grundlegend zurecht. Trotz des Buchumfangs, immerhin knapp 550 Seiten, schlägt sich der Wunsch des Herausgebers in den einzelnen Beiträgen nieder, "wissenschaftliche Sachkenntnis und menschenfreundliche Prosa", und führt dazu, daß es ein nützliches Nachschlagewerk wie interessante Lektüre ist. Der erste Teil beschäftigt sich mit "Deutsche im Ausland", während im zweiten Teil "Fremde in Deutschland" behandelt werden. Der thematische Bogen reicht weit. Von den mittelalterlichen Auswanderungen der Deutschen nach Osten, über die Massenauswanderung nach Übersee, die "ausländischen Wanderarbeiter" im kaiserlichen Deutschland, die "Displaced Persons" in der Nachkriegszeit bis hin zum "Paradoxon Deutschland", nämlich zur aktuellen Einwanderungssituation nach der Vereinigung. Auch mögliche Lösungsansätze zur Bewältigung der derzeitigen Probleme werden aufgezeigt.

Was der Stab von 33 FachwissenschaftlerInnen unter der editorischen Gesamtleitung Klaus J. Bades in der Vielfalt ihrer profunden Beiträge zu-

sammenzutrag, gehört zum Besten, was die aktuelle Migrationsforschung derzeit über Wanderungen von und nach Deutschland in Geschichte und Gegenwart zu bieten hat. Das Buch ist vom Inhalt und der Masse der verarbeiteten Informationen ein überaus wichtiger Ratgeber, der insbesondere in der aktuellen gesellschaftlich-politischen Situation in unserem Lande viel dazu beitragen könnte, festgetretene Vorurteile gegenüber "Fremde in Deutschland" abzubauen. Es dient auch dazu, sich mit der Rolle der Bundesrepublik als ein Einwanderungsland endlich ernsthaft

auseinanderzusetzen. Denn, so Klaus J. Bade, auch heute gilt, was für die Vergangenheit schon Gültigkeit hatte: Räumliche Bewegung und kulturelle Begegnung standen für Ergänzung und Bereicherung, Ab- und Ausgrenzung hingegen oft für Verarmung und Gefahr.

**Nevfel A. Cumart**

*(Klaus J. Bade (Hg) Deutsche im  
Ausland - Fremde in Deutschland.  
Migration in Geschichte und  
Gegenwart. C. H. Beck Verlag. 1992)*

fränkische Nacht

November 1992